



192

Bericht  
=====

über den am 27.2.1946 aus dem Durchgangslager  
a/Donau (Österreich) in U l m eingetroffenen  
Flüchtlingstransport.

Der Oberbürgermeister Ulm/D.  
 Datum: 23. FEB. 1946  
 Ort: Ulm  
 Name: M e l k  
 Thema: Flüchtlingstransport

Der am heutigen Tage in Ulm eingetroffene Flüchtlingstransport besteht ausschließlich aus ausgewiesenen deutschen Familien aus dem Sudetengau (Südmähren), und zwar aus den Bezirken Znaim, Nikolsburg, Porlitz, Auspitz, Mährisch-Kromau und Stadt- und Landbezirk Brünn. Der Dolmetscher dieses Transportes, Herr Josef S e i d e l, ehemaliger Bürgermeister der deutschen Gemeinde Mödritz bei Brünn, gibt folgende Tatsachen zu den Ausweisungen an.:

Die ersten Ausweisungen erfolgten bereits Ende Mai 1945 und begannen in den Bezirken Brünn und Znaim. Ein unglaublicher Terror seitens der Tschechen (den sogenannten tschechischen Partisanen) setzte ein. Die deutschsprachige Bevölkerung wurde zunächst restlos ausgeplündert und dann im Fußmarsch ohne Rücksicht auf gebrechliche alte Leute und Kleinkinder zur österreichischen Grenze getrieben. Infolge der ungeheuren Strapazen, denen die Flüchtlinge ausgesetzt waren, bis sie innerhalb einer vorgeschriebenen Frist von nur 3 Tagen im Fußmarsch die österreichische Grenze erreichten, blieben viele von ihnen unterwegs hilflos liegen. Irgend welche Hilfeleistungen durften diesen Leuten nicht gegeben werden, so daß dieselben fast ausnahmslos auf den Flüchtlingsstraßen elend umkamen.

In den österreichischen Grenzgebieten angekommen, suchten die Flüchtlinge auf eigene Faust Unterkünfte und Arbeitsstellen vorwiegend bei der ländlichen Bevölkerung, ohne hierbei von den amtlichen Stellen in irgend einer Weise unterstützt worden zu sein. Die Flüchtlinge zerstreuten sich nach allen Richtungen; viele gingen zu Bekannten und Verwandten nach Wien; alte und arbeitsunfähige Leute waren gezwungen, durch Betteln ihr kargliches Leben zu erhalten.

Anfang Februar 1946 wurde durch die russische Militärregierung angeordnet, daß alle in Österreich sich aufhaltenden sudetendeutschen Flüchtlinge sofort nach dem Deutschen Reichsgebiet auszuweisen sind. Die Flüchtlinge kamen zunächst in verschiedene Auffanglager, wo die Transporte zusammengestellt wurden. Die heute in Ulm angekommenen Sudetendeutschen kommen aus dem Sammellager M e l k a/Donau. Die Unterbringung und Verpflegung in dem genannten Lager war denkbar schlecht; die sanitären Einrichtungen gänzlich unzulänglich und völlig verwahrlost.

. / .

VII  
19  
2



Bei den ausgewiesenen Familien handelt es sich ausnahmslos um Deutsche, deren Vorfahren seit Jahrhunderten in den angegebenen Bezirken ansässig waren.

Durch den ungeheuren Terror und die Ausplünderungen, denen diese Flüchtlinge ausgesetzt waren, sind dieselben hier in Ulm völlig mittellos angekommen und besitzen in den meisten Fällen nur das, was sie an Leibe tragen.

Der Transport umfaßt 1.194 Personen, davon

- .261. Kinder.
- .532. Frauen und
- .401. Männer.

Die arbeitsfähigen jüngeren Männer sind von den Tschechen von ihren Familien getrennt und in Zwangs-Arbeitslagern zurückgehalten worden.

Gesehen und zu den Akten.

1.3.46.

Oberbürgermeister.

Bericht über die Ankunft eines Flüchtlingstransports mit Sudetendeutschen aus dem Durchgangslager Melk (Österreich) im Februar 1946 (StA Ulm, B 422/12 Nr. 1)